



Presseerklärung

**World Heritage Watch Report 2023:  
Schwere Erdbebenschäden an Welterbestätten**  
Organisation legt erste vollständige Dokumentation nebst 45 Berichten über  
Welterbestätten vor

Berlin, 2. Juni 2023

In einem neuen Bericht hat World Heritage Watch, das globale Netzwerk zur Überwachung von UNESCO-Welterbestätten, eine erste Dokumentation und vorläufige Bewertung der Schäden an vier Welterbestätten in der Türkei und Syrien veröffentlicht, die durch das verheerende Erdbeben im Februar in der Region entstanden sind.

Bei den vier betroffenen Stätten handelt es sich um Diyarbakir mit seinen massiven Stadt- und Festungsmauern in Türkisch-Kurdistan sowie um drei Stätten in Syrien: die historische Stadt Aleppo, die "Antiken Städte Nordsyriens" im geschundenen Gouvernement Idlib, und die beiden mittelalterlichen Burgen Crac des Chevaliers und Qal'at Salah El-Din weiter südlich.

"Aleppo wurde sehr schwer getroffen, während die Schäden an den anderen Orten zwar weit verbreitet, aber weniger schwerwiegend sind, obwohl einige Gebäude dringend stabilisiert werden müssen. Viele Gebäude in Aleppo, die im Krieg zerstört wurden, sind nicht fachgerecht restauriert worden, und diese haben die schwersten Erdbebenschäden erlitten", erklärt Stephan Doempke, Vorsitzender von World Heritage Watch und Herausgeber des Berichts. "Die Situation in Syrien wird durch die Tatsache verschärft, dass internationale öffentliche Organisationen aufgrund der gegen das Assad-Regime verhängten Sanktionen nicht im Land arbeiten können."

Die Berichte wurden von lokalen Nichtregierungsorganisationen und Experten von Aktivisten unmittelbar nach dem Erdbeben zusammengestellt, aber auch ein offizieller Bericht der syrischen Generaldirektion für Altertümer und Museen wurde aufgenommen.

Die Dokumentation ist Teil eines Sonderberichts im WHW-Bericht 2023 der Organisation, in dem weitere 45 Welterbestätten auf der ganzen Welt aufgeführt sind, die durch Übertourismus, Klimawandel oder mutwillige Zerstörung durch Regierungsprojekte bedroht sind.

"Einige Stätten werden in diesem Moment zerstört", sagt Doempke. "Wir fragen uns, warum einige von ihnen in diesem Jahr nicht einmal auf der Tagesordnung des Welterbekomitees stehen. Die UNESCO ist in Verfahrensfragen und politischem Lobbyismus gefangen. Sie braucht dringend einen effizienten Schnellreaktionsmechanismus".

Fälle, in denen das Komitee sofort eingreifen sollte, sind die laufende Vertreibung der indigenen Maasai aus dem Ngorongoro-Schutzgebiet in Tansania, die Verschandelung der Akropolis von Athen, der einsturzbedrohte Berg in der Nähe von Potosí in Bolivien, die Austrocknung des spanischen Doñana-Nationalparks und der Plan, die bedeutendste archäologische Stätte von St. Petersburg für einen Geschäftskomplex zu zerstören - alle werden im WHW-Bericht behandelt.

Im historischen Kairo, wo die wohl bedeutendste Nekropole der islamischen Welt dem Erdboden gleichgemacht wird, um Platz für eine Autobahn zu schaffen, haben sich Dutzende ägyptischer Intellektueller aus Frustration über die Untätigkeit der UNESCO direkt an das Land, das den Vorsitz des Welterbekomitees innehat - Saudi-Arabien - gewandt und es als Hüter des Islam aufgefordert, das zu retten, was von der Nekropole übrig ist. Die Zerstörung schreitet so schnell voran, dass es nicht einmal möglich war, einen Bericht über die Situation zu schreiben.

Der World Heritage Watch Report basiert nicht auf einer umfassenden Erhebung über alle Welterbestätten. Vielmehr enthält er jene Berichte, die von zivilgesellschaftlichen Akteuren auf der ganzen Welt eingereicht wurden und auf einer genauen Kenntnis der Bedingungen vor Ort sowie der nationalen Politik beruhen.

Der vollständige World Heritage Watch Report 2023 sowie einige Fotos können unter <https://world-heritage-watch.org/content/world-heritage-watch-report-2023> heruntergeladen werden.